

ProBasket: **KOMPETENZ** in **BASKETBALL**

www.probasket.ch/ · www.bb4ag.com



Nr. 6/Januar 2024



Mädchen an den Ball!

Es ist heutzutage schwierig, Mädchen für den Basketball-Sport zu gewinnen. Das hat viele Ursachen. Z.B. die begrenzte Zahl von Hallenterminen, wie auf der Delegiertenversammlung von SwissBasketball in Fribourg vom 9. Dezember `23 betont wurde. Dagegen ist schwer anzukämpfen.



Kürzlich wurden mir zwei interessante Lösungsansätze zugetragen.

Christelle Hayoz vom Fachdidaktikzentrum Sport der Pädagogischen Hochschule Bern rät, Kinder gemeinsam mit ihren Müttern zu trainieren.

Prof. Dr. Elke Gramespacher von der Fachhochschule Nordwestschweiz empfiehlt im Mädchen-Magazin Kaleio: «Sporttage nur für Mädchen», «Sport nur unter Mädchen». Das schaffe für Mädchen das Gefühl eines geschützten Raumes.

Der Weg zur Erhöhung des Frauenanteils am Basketballsport müsste allen Widrigkeiten zum Trotz machbar sein. Die älteren unter uns erinnern sich: Anfang der 1980er-Jahre musste der BVZ (Basketballverband Zürich) eine 5te (!) Frauenliga einrichten, und mancherorts wurde gemurrt, Basketball sei ein Frauensport.

Mit sportlichen Grüßen
Daniel Frey, Coaches & Education
Manager SwissBasket/ProBasket

Wir hätten gerne auch Deine Erfahrung und Meinung veröffentlicht. Schreibe an die Redaktion: box3@wirpr.at

Stadt-Luzerner Sportpreis für Zoran Popovic

Der Sportpreis 2023 der Stadt Luzern geht an Zoran Popovic von Swiss Central Basket. Der Stadtrat würdigt damit sein langjähriges Engagement für den Basketballsport. «Der Preisträger fördert und unterstützt die Jugendlichen nicht nur im sportlichen Bereich, sondern leistet mit seiner Arbeit auch einen wichtigen Beitrag zur Integration, Prävention und Persönlichkeitsentwicklung.»

Die Preisübergabe durch Stadtpräsident Beat Züsli erfolgte anlässlich der Sportlerinnen- und Sportlerehrung am 15. November 2023. In einer Medienmitteilung der Stadt Luzern heisst es: «Seit der Gründung des Swiss Central Basket (SCB) im Jahre 2010 ist Zoran Popovic kontinuierlich und mit grossem Einsatz für diesen Verein tätig. Zudem fungiert er als Mitglied des Vorstands. In den verschiedenen Funktionen als Juniorencoach, Sportchef für den Nachwuchs, Sportchef der Elite-Mannschaft und Hallenverantwortlicher hat sich Zoran Popovic als äusserst wertvoller und erfahrener Fachmann erwiesen. Seine Arbeit zeichnet sich durch anhaltende Ausdauer, Konsequenz und eine beachtliche Willensstärke aus. Dabei ist Zoran Popovic auch ein Vorbild für den Nachwuchs im Verein und fördert den Jugend- und Breitensport.

Nebst den sportlichen Zielen legt Zoran Popovic einen besonderen Wert auf soziale Zielsetzungen. So steht die Förderung von Integration, Prävention und Solidarität wie auch der Zusammenhalt der Mannschaft im Zentrum. Auch ermöglicht er dem Juniorenteam die Teilnahme an Trainingslagern und Weiterbildungen.

Mit seiner Leidenschaft für den Verein und die Sportart Basketball setzt er sich aktiv dafür ein, Unterstützer und Helfer zu gewinnen und motiviert Jugendliche, aktiv teilzunehmen.

Mit dem Sportpreis 2023 dankt die Stadt Luzern Zoran Popovic für seine herausragende und hauptsächlich ehrenamtliche Arbeit, und für seinen weiterhin grossen Einsatz. Durch die Leidenschaft und Hingabe von Zoran Popovic kann der Verein weiterwachsen und sich entwickeln und dadurch viel Neues und Gutes für den Jugend- und Breitensport schaffen.»

Swiss Central Basket (SCB) charakterisiert Luzern in diesem Medienbericht so: «Swiss Central Basket (SCB) ist bezüglich Basketballsport ein Verein mit überregionaler Ausstrahlung und seit mehreren Jahren in den höchsten Ligen (Nationalliga A oder Nationalliga B) der Schweiz sportlich vertreten. Der SCB trainiert in der Sportanlage Staffeln Littau und führt eine grosse Nachwuchsabteilung. Die Jugendlichen werden über den Teamsport hinaus in den Bereichen Schule, Berufsfindung und Persönlichkeitsentwicklung und Prävention begleitet, unterstützt und integriert. Der SCB fördert den Breitenbasketball in acht Stammvereinen und den Spitzenbasketball im Stützpunktverein. Die jungen Spieler werden sozial und sportlich gefördert und auch in Schule und Berufsfindung unterstützt. Diese Arbeit zeigt sich in regelmässigen Erfolgen der Nachwuchsabteilung. So konnte das U16-Team in den Jahren 2017 und 2018 die Schweizermeisterschaft gewinnen. Diese grossartigen Erfolge sind insbesondere auch dem langjährigen Coach Zoran Popovic zu verdanken.



Preisübergabe. Ivan mit seiner Frau Lidija.

Spanisches Trainer-Doppel in Chur

Bei Graubünden Basketball/GRBB sind zwei Spanier als Trainer im Einsatz: David Montes López und Raúl García Moreno, beide Jahrgang 1996.

Die beiden sind dicke Freunde. Aus Kostengründen teilen sie sich eine Wohnung, sie teilen sich die Hausarbeit, sie kochen zusammen und sie können jederzeit über Basketball sprechen. Es gibt keinen Streit, und keiner ist einsam. Dass ihnen die Klubverantwortlichen volles Vertrauen schenken hilft ebenfalls, Heimweh abzustreifen.

Raúl kam 2021 nach Chur als Head Coach für alle Teams des Vereins. Damals hatte Chur bereits einen allseits geschätzten spanischen Trainer, nämlich Marc Illescas (2020/21 und 2021/22.) Señor Illescas wollte zwar Chur ver-, den Verein aber nicht im Stich lassen – und suchte deshalb frühzeitig einen Nachfolger. Er fand ihn in Raúl.

Raúl, die Schnittstelle zum operativen Bereich des Vereins

Raúl ist als «Kordinator» Bindeglied zwischen Vorstand, einem Dutzend Trainern sowie den Spielern. Seine Aufgaben sind u.a.: Festlegung der Trainingsinhalte für jede Altersklasse, der Spielphilosophie, den Zielen in Offensive und Defensive usw.

Zudem betreut er als Head-Coach die männlichen Teams: H3LO, U22, U16 (Assistenz David Pereira Costa, ein U22 Spieler), U14 (Assistenz Yaxye Isaq Cabdullahi).

Fördern und fordern

Dass bei GRBB für die Teams U12, U14 und U16 Assistenz-Coaches eingesetzt werden erleichtert es, auf Stärken und Schwächen sowie auf die persönlichen Vorstellungen der Heranwachsenden einzugehen.

Spanien, USA, England

Raúl wuchs in Madrid auf. Mit 21 ging er für ein Studium nach Boone, North Carolina, USA, an die Appalachian State University (Bewegungs- und Sportwissenschaften; abgeschlossen). Er war auch Mitglied der Uni-Mannschaft.

An der AppState begann seine Laufbahn als Trainer: Zunächst als Volunteer bei Kraft- und Konditionseinheiten des Teams in der Men's Division 1 von North Carolina, wobei

er zudem als Mitglied einer Forschungsgruppe mit Leistungstests betraut wurde.

Zurück in Spanien, war er im Lauf von drei Jahren Konditions-, Assistant- und schliesslich Junioren-Coach von Baloncesto Fuenlabrada (Comunidad de Madrid). Er betreute hauptverantwortlich insgesamt sechs Teams (in den Alterskategorie HU14, HU16 und HU18) sowohl als Trainer als auch als Physical Trainer. Danach wechselte er zu Manchester Magic's, einem der Top-Jugendklubs in England, wo er für die U16 (männliche Jugend) verantwortlich zeichnete. Unglücklicherweise setzte die Corona-Krise diesem Engagement ein abruptes Ende. Nach der Corona-Krise arbeitete Raúl als Konditions- und Techniktrainer an der Spanish Basketball Academy (SBA) in Madrid. Mit den U18/Männern erreichte er in der Meisterschaft der Comunidad de Madrid im Jahr 2020/21 die Final Four.

Mit 11 startete Raúls Spieler-Karriere

Seine Karriere als Spieler begann Raúl mit 11 Jahren in der SEK Internacional School Ciudadcampo, einer angesehenen Privatschule in Madrid. Die Ciudadcampo nimmt an der Wettbewerbsliga der Comunidad de Madrid teil, die in drei Stufen unterteilt ist: Bronze, Silber und Gold. Raúl war in der Silberliga. Mit 19 wechselte er ins U22-Team der Escuela Barrio del Pilar.

Schiedsrichter – ein wichtiger Faktor bei der Fortentwicklung des Basketballsports

Zusätzlich zu seiner Trainer- und Organisator-Funktion in Chur ist Raúl seit Herbst 2023 Schiedsrichter. (Er ist übrigens seit sechs Jahren BB-Tischoffizieller der Comunidad de Madrid.) Und er anerkennt die Rolle des Schiedsrichters als wichtigen Puzzle-Stein im Basketballgeschehen. „Ich bin gerne Schiri.“

Du lernst nie aus

Raúl sieht sich nicht als perfekten Trainer, Manager, Mentor und Schiedsrichter: „Ich habe noch viel zu lernen.“ – Übrigens nicht nur in Bezug auf Basketball: Er lernt Deutsch (die Basis-Kurse A1, A2 hat er abgeschlossen).

Und wie beurteilt Raúl die Basketball-Szene in der Schweiz?

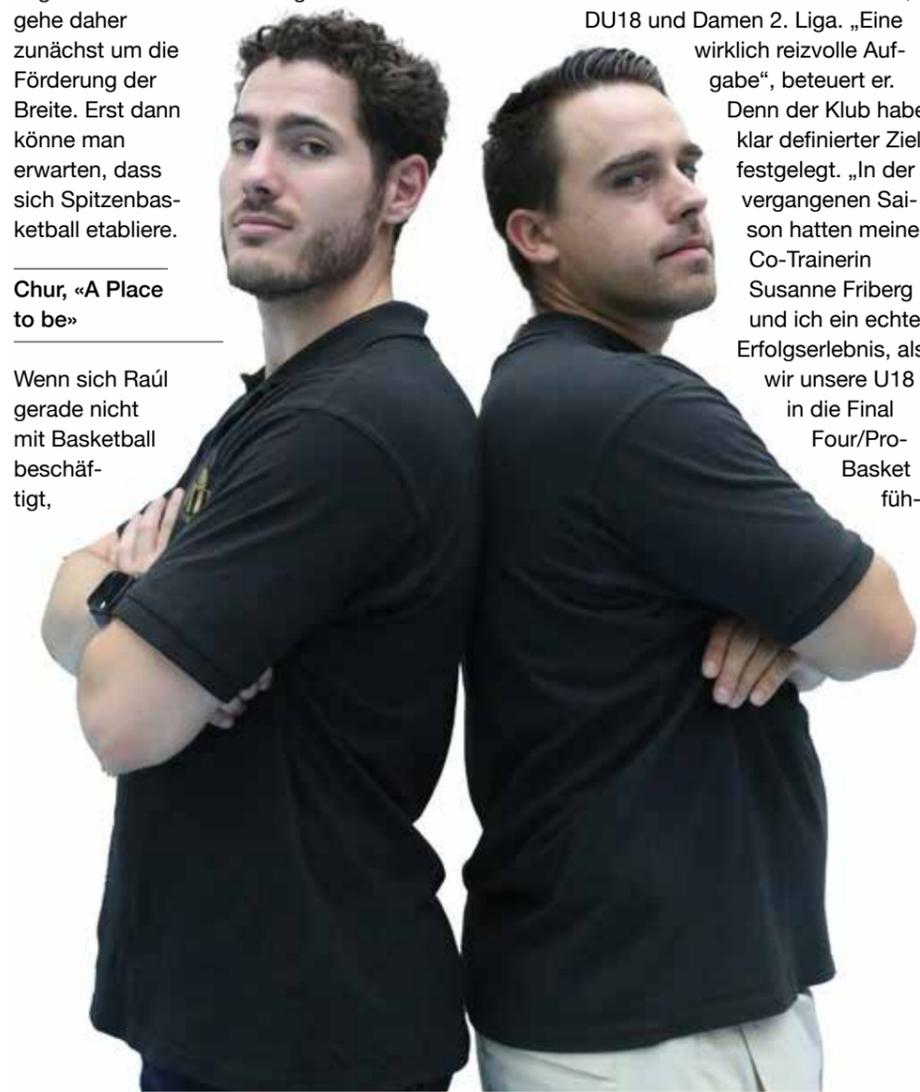
„In Chur haben wir das Handicap, dass viele junge Talente wegen Studium oder Beruf abwandern. Wir brauchen also einen grossen Spieler-Pool.“ Es sei folglich notwendig, das Einzugsgebiet auszuweiten und eine grössere Sichtbarkeit in dieser Region zu erreichen, in der Skifahren, Eishockey sowie Fussball dominieren.“ Überhaupt sei die Verbreitung des Basketballsports zumindest in den Teilen der Schweiz, die er bisher kennengelernt habe, aus seiner Sicht viel zu gering. Das halte er auch für eine Mentalitätsfrage. Coaches, Referees und Vereinsverantwortlich sollten sich an Länder wie Spanien, Slowenien, USA etc. orientieren, wo Basketball Volkssport ist und, was Trainingsmethoden und Regelinterpretation betreffe, immer wieder neue Ideen umgesetzt werden.

Die Jugend begeistern

Ob das gelinge, hänge davon ab, ob die Jugend für Basketball zu begeistern sei. Es gehe daher zunächst um die Förderung der Breite. Erst dann könne man erwarten, dass sich Spitzenbasketball etabliere.

Chur, «A Place to be»

Wenn sich Raúl gerade nicht mit Basketball beschäftigt,



Raúl García Moreno (links) und David Montes López

geht er ins Fitness-Studio, liest ein gutes Buch oder frönt seiner Kochleidenschaft.

Ausserdem hält er Chur für einen der besten Plätze in der Schweiz: mit den meisten Sonnenstunden, netten Menschen, vielen Sehenswürdigkeiten, umgeben von wunderbaren Bergen und guten Verkehrsverbindungen zu anderen grossen Städten wie Zürich, Luzern oder Basel. – Er findet hier alles, was er braucht. Manchmal – aber eben nur manchmal – sucht und findet er auch Ruhe in der Bündner Natur.

David Head-Coach für die Damen-Teams

Als es dem Vereinsvorstand auf Grund der Grösse des Vereins zweckmässig erschien, für die Frauenabteilung einen eigenen Coach zu etablieren, machte man sich auf die Suche und engagierte David Montes López. David entpuppte sich als Volltreffer.

In Chur übernahm David die Teams DU14, DU18 und Damen 2. Liga. „Eine wirklich reizvolle Aufgabe“, beteuert er. Denn der Klub habe klar definierter Ziele festgelegt. „In der vergangenen Saison hatten meine Co-Trainerin Susanne Friberg und ich ein echtes Erfolgserlebnis, als wir unsere U18 in die Final Four/Pro-Basket führ-

ren konnten und die DU14 sogar die Swiss Finals erreichten, wo wir gegen Bellinzona und Lancy PLO (Kanton Genf) spielten. In dieser Saison knüpfen wir an die Leistungen der vergangenen an.“

Mit 13 als Spieler begonnen

David war 13 als er bei ADVA Algete (Madrid) als Spieler eintrat. Er blieb dem Klub bis zu seinem Wechsel zu Chur treu. Mit 18 übernahm er bei ADVA als Coach das U10-Team, kurz darauf auch das U12-Team. Zwei Jahre später wurde er zum „Sport-Koordinator“ für die U12-, U10 und U8 bestellt¹. In den folgenden drei Jahren trainierte David zusätzlich noch andere Teams, vor allem war er auch für die Betreuung der U14- und U18-Damen verantwortlich. In der Saison 2020/2021 wechselte er als Coach zu Movistar Estudiantes, einem der bedeutendsten Klubs im spanischen Nachwuchsbasketball. Movistar Estudiantes ist ebenfalls ein Madrider Klub und gilt als einer der Hauptkonkurrenten von Real Madrid, die Derbys im Palacio de Deportes de la Comunidad de Madrid sind geradezu legendär und zählen zu den sportlichen Top-Events in Spanien.

Raúl hat den Transfer eingefädelt

Im Sommer 2022 machte ihn Raúl in einem Gruppenchat der Madrider Basketball-Coaches auf Chur aufmerksam: Er möge doch in die Schweiz nach Chur kommen. Diese Möglichkeit reizte David. Dem Schweizer Basketball frische Impulse zu geben und das Leben in einem ihm bis dahin nur vom Hörensagen bekannten Land waren eine Herausforderung, der er nicht widerstehen konnte. Nach ein paar Videokonferenzen mit dem Vorstand von GRBB packte er seine Koffer und reiste nach Chur.

Herausforderungen und Ziele

Für David ist „das Schöne am Coachen, dass du nicht aufhörst, dazuzulernen. Wenn du 18 bist, denkst du, coachen sei nicht schwierig. Aber dann kommst du darauf, dass es doch nicht so einfach ist, wie gedacht. Wenn du ein drei, vier Jahre gecoacht hast, glaubst du: Jetzt weiss ich alles. Und dann bemerkst du, dass du noch einen langen Weg vor dir hast, bis du ein guter Coach sein wirst. Heute, nach zehn Jahren als Coach, lerne ich immer noch dazu. Es gibt immer wieder unerwartete, Situationen, du lernst z.B. neue Leute und deren Ansichten kennen, du musst immer wieder auf neue (und dir längst bekannte) Spieler eingehen.“

Sascha Haas und die Trainer-Akquise

Ein Interview mit der Grauen Eminenz von GRBB

Hast Du die Coach-Transfers eingefädelt?

Ja - ich habe ein Netzwerk an Trainer in Spanien welche ich jeweils anfrage.

Die beiden sind fix angestellt, die Wohnung organisierte der Verein?

Ja, wir statten die Trainer mit einem Arbeitsvertrag (60% Pensum + 5 Wochen Ferien) nach Schweizer Recht aus. Zudem werden Wohnung und Nebenkosten wie Krankenkasse und Handyverträge, Bus- und Halbtax-Abo vom Verein übernommen.

Wie war der Ablauf bei der Anstellung?

Ich habe über meine Beziehungen in Spanien die Lebensläufe der Trainer erhalten. Nach Sichtung dieser, habe ich Interviews/Vorstellungsgespräche via Videokonferenz durchgeführt. Anschliessend wurde den Wunschkandidaten ein Angebot gemacht und dann das Vertragliche geregelt. David ist über das Netzwerk von Raúl zu uns gestossen.

Wie soll es weitergehen?

Momentan bin ich auf GRBB fokussiert. Aber in ein paar Jahren werden wir weitersehen. Die Mentalität der Schweizer ist völlig anders als die der Spanier. Das tägliche Leben ist ungewohnt, der Umgang mit Behörden funktioniert anders etc.“ Deswegen habe er sich in seiner ersten Saison in der Schweiz schwergetan. „Am meisten vermisse er die Stimmung in der Halle. In Spanien geht es in der Halle emotional zu, sehr emotional sogar. Das trifft auf die Kommunikation zwischen Spielern und Coach zu, genauso wie auf die lautstarke Unterstützung der Fans, die ihrem Team applaudieren und versuchen, die Gegner durch Ausbuhen aus dem Konzept zu bringen.“ Hier, in der Deutschschweiz, sei das anderes. Alles sei viel gesitteter, gemässiger. Aber gleich sei in Spanien wie in der Schweiz: Dem Trainer müsse es gelingen, bei seinen Spielern Feuer zu entfachen. „Als Coach müssen wir

¹ Coach = verantwortlich für seine Teams; Koordinator = Anleitung und Begleitung der Trainer sowie Sicherstellung der korrekten Abwicklung Organisation

vor allem die Kids für den Basketballsport begeistern. Das ist mehr, als sie technisch auszubilden und ihnen Taktik und Spielregeln beizubringen.“ Die Herausforderung sehe er aktuell in den unterschiedlichen Zielgruppen, die er ansprechen müsse: Spieler mit unterschiedlichem Leistungsniveau, oder Eltern und Lehrer, welche keineswegs immer die Erreichung einer sportlichen Spitzenleistung anstreben. „Es steht uns Trainer gut an, wenn wir stets bescheiden und lernbereit bleiben“, bringt David die echte Herausforderung seine Trainerdaseins auf den Punkt. „Wir dürfen nicht glauben, alles zu wissen und zu können. Wir sollten zuhören, stets für neue Ideen offen sein. Es gibt nicht nur den einen richtigen Weg, Basketball zu verstehen und zu vermitteln.“

„Make People love Basketball“

Und noch etwas zu Chur. Chur sei ein wunderschöner Flecken Erde mit netten Menschen, schöner Landschaft und wunderbaren Skigebieten. (David ist ein passionierter Snowboard-Fahrer.)

Nur für einen Basketballklub sei's alles andere einfach: «Es interessieren sich (noch) nicht wirklich viele Leute für diesen Sport, das Spielerreservoir ist begrenzt. Viele Menschen haben nur in der Schule ein wenig über Basketball erfahren. Ein Grossteil der Senioren kommt aus anderen Kantonen oder gar aus anderen Ländern. Aber gerade das ist auch das besonders Reizvolle an meiner Mission.“ Und dass sich bei der Jugend in der Region Basket-

ball steigender Beliebtheit erfreue, sei das Ergebnis langjähriger und harter Arbeit. Das sei vor allem der Vereinsführung zu verdanken.

Vielleicht werde ich Primarschullehrer in der Schweiz

„Ich will mich noch für einige Jahre ganz auf Basketball konzentrieren, und zwar am liebsten in Graubünden. Wenn das nicht möglich ist. Ich habe mein Lehramtsstudium an der Uni Madrid abgeschlossen. Wenn ich nicht mehr als Basketball-Coach genügend Geld verdienen kann, würde ich gerne in der Schweiz als Primarschullehrer arbeiten.“

Deutsch lernt David jedenfalls schon.

Aarau: Girls-Camp für Fortgeschrittene

Am 4. und 5. Januar organisierte der BC Alte Kanti Aarau (BC AKA) in der Sporthalle Telli ein „Girls Camp“. Es nahmen 21 Mädchen der Jahrgänge 2008 – 2012 teil.

Die Mädchen kamen hauptsächlich vom BC AKA, aber auch von anderen Vereinen. Voraussetzung war ein gewisses Mass an Basketball-Fertigkeiten. Es gab keine Anfängerinnen; Ziel war die Verbesserung des technischen und taktischen Niveaus der Mädchen. Das Camp wurde beworben mit Flyern, die an die umliegenden Vereine verteilt wurden, über Social-Media-Kanäle von AKA und durch Mund-zu-Mund-Propaganda der Mädchen.

Trainiert wurde am Freitag von 12 bis 16 Uhr am Samstag von 10

bis 16 Uhr. Organisiert und geleitet wurde das Camp von Eleni Kafantari (Gesamtleitung, Trainingsplan) und Jessica Haenni. Eleni ist Cheftrainerin des NLA-Damen-Teams und der U16 Inter des BC AKA sowie des U16-Women-Nationalteams, Jessica NLA-Spielerin und Assistentztrainerin DU16I. Sie haben auch die Administration erledigt, die Sportanlage auf- und abgeschlossen, die Hallen hergerichtet, die Verpflegung organisiert.

Das Camp wurde vom „Gesundheitszentrum RehaVita“, Brugg, gesponsert. (RehaVita engagierte sich als «Eventpartner» ausschliesslich für diese Veranstaltung.) Dennoch war es nicht kostenlos: Pro Teilnehmer waren 100 Franken zu entrichten, inklusive Verpflegung am Sonntag und Camp-T-Shirt.



Herbstferien-Camp in Erlenbach: Vom Anfänger bis zum Könner

Seit sieben Jahren führt der Basketballclub Goldcoast Wallabies (Küsnacht-Erlenbach) ein Herbstferien-Camp durch. Im Schnitt nehmen daran 30 bis 40 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 19 Jahren teil¹. Zuletzt fand das Camp vom 9. bis 13. Oktober in der Ober- und der Unterstufenhalle Allmendi in Erlenbach statt.

Ganztagesbetreuung

Die Organisation teilen sich drei Vereinsmitglieder: Svati Breuer (im Verein für die Administration verantwortlich), Tomek Solarek (Sportchef) und Carola Kühnlein-Haueter (u.a. Camp-Leiterin). Sie sorgen für den sorgsam getakteten sportlichen Ablauf und eine umfassende Begleitung der Teilnehmer rund um jede Trainingseinheit: Abgesehen vom Mittagstisch wird eine Ganztagesbetreuung angeboten, die von den Eltern von 8 Uhr bis 17.30 Uhr – entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse – flexibel genutzt werden kann.

Basketball-Training mit Leichtathletik, Yoga etc. bereichert

Das Trainingsprogramm stimmen die Wallabies auf das Können und die Bedürfnisse der Teilnehmer ab. Die Kids werden in drei Gruppen betreut: Beginner, Advanced und Cracks (wer schon richtig,

richtig gut ist). Bei «Beginnern» stehen Basketball Skills, Spass und Kondition im Vordergrund, bei «Advanced» individuelle Leistung, mentale Stärke, Willenskraft, Zielstrebigkeit und die «Cracks» werden perfektioniert, wobei z.B. auch Videoanalysen zum Einsatz kommen.

Mit der Durchführung der Trainingseinheiten werden grundsätzlich in erster Linie Vereinstrainer betreut. Zusätzlich sorgen externe Yoga- und Leichtathletik-Trainer für Abwechslung. Die Kids kommen für gewöhnlich teils vom Verein, teils werden sie im Rahmen des Schulsports, teils durch in den Schulen verteilte Flyer auf das Camp aufmerksam gemacht.

Ziel: Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Basketball

Ziel ist in erster Linie die Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Basketball, nicht die unmittelbare Mitgliederwerbung: Die Wallabies können zurzeit kaum noch Neue aufnehmen: 60 Anwärter stehen auf der Warteliste. – Sie konnten sich immerhin mit der Teilnahme am Camp ein wenig trösten, bis es möglich ist, für sie einen Platz in einem Team bereit zu stellen. Abgesehen davon will man mit den Ferien-camps den Schülern in den Ferien eine sinnvolle Freizeitbetätigung anbieten².

Soziale Preisstaffelung

○ Training: 300 Franken, Klubmitglieder 250 Franken; Geschwisterrabatt = minus 10%. Weitere Preisnachlässe waren möglich.



○ Präsident Robert Gerritsma „Wir sind der Meinung, dass kein Kind aussen vor bleiben soll.“ Diesbezügliche Anfragen werden diskret behandelt. Es soll ja niemand blossgestellt werden.

○ Mittagstisch/Tag: 15 Franken

○ Zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten je nach Dauer zwischen 12 Franken und 24 Franken pro Tag bzw. 50 und 100 Franken für die ganze Woche.

¹ Der Klub bietet im Jahr regelmässig drei Camps an, die Teilnehmerzahlen variieren stark: Sommer 60, Herbst 35 - 40, Sportferien 35 - 40, Frühling 50. Viele Teilnehmer schreiben sich sofort wieder für das nächste Camp ein. Knapp ein Drittel der Teilnehmer sind Mädchen. Der Mädchenanteil sinkt mit dem Alter.

² In den Sommerferien kooperieren die Wallabies mit Pro Juventute Zürich

